

Bäume sind immer Individualisten, stehen auf vielen Wurzelbeinen frei, sie sind ökologische Liberale, damit die Sonne bei ihrem Tageslauf und Jahreslauf ihre Energie optimal abspeichern kann. Weil Bäume keine Parasiten sind, sich selbst Energiefutter von der Sonne holen, brauchen sie auch keine Religion (religere = verwurzeln), sie haben Wurzeln, kein Ideologe muß für Bäume Wurzeln erfinden.

Für Bäume gibt es nie schlechtes Wetter. Ihr Wetterbericht kann weder gut noch böse sein. Alles ist gut im Wandel: Regen und Sonne, Wind und Kälte. Bäume sind durch ihre Vielfalt versichert, alles nutzen sie vielfach. So sind Blätter beispielsweise gleichzeitig Sonnenkollektoren und Blattkleid aber auch „Windgenerator“, mit dem der Baum „segelt“, indem er, bis 30 m hoch, ohne Fremdenergie Wasser pumpt. Es gibt kein bessere Beispiel für erpressungs-freie Selbstversorgung als das Leben der Bäume.

Macht Euch die Bäume übertan.

Wenn wir „Gesundheit“ und „Besonnenheit“ bei den Bäumen finden können, wenn wir unsere unschlagbar besten Bio-Computer, unsere sieben Sinne, spielen lassen, dann kann es – Zeit und Raum sind relativ – nicht mehr lange dauern, bis zuerst einige, später mehr, letztlich aber niemals alle, lernen, in fruchtenden Baumstädten und „Wohnwäldern“ wieder Naturmenschen zu werden, während im Sperrmüll herkömmlicher Technik noch einige Roboter-Computer aneinander Service fummeln.

Längst formiert sich wieder eine Zweier-Wirtschaft: Die technisch-absteigende und die biologisch-aufsteigende, in der viele von uns kompromißlerisch-zweibeinig-zweiaugig leben: einmal von bezahlter Spezialistenarbeit, zum anderen von selbstzahlender-biologischer Selbstversorgung.

Produktive „Freiheit“ wird tödlicher Sitzlingsarbeit ökonomisch und ökologisch davonlaufen, so wie eigenverantwortliche Privatwirtschaft immer und überall ursprüngliche Kollektivwirtschaft von Angstgemeinschaften ablösen muß.

Kommt Zeit - kommt Bio

Kommt Robot - kommt Freiheit

Wie sich – Schritt um Schritt, langsam also – diese neu-alten Strukturen wiederentwickeln, soll dieser offene Mitmachbeitrag zeigen. Die entscheidende Schaltung: „Freiheit“ als Synthese von Arbeit und Freizeit.

Die Richtung geht von

tot	nach lebendig
Einfachheit	zu Vielfalt
groß	nach klein
grau	nach grün
häßlich	nach schön
unmöglich	nach möglich
vom Kollektiv	zu DIR!

Zusammengefaßt:

„Organische Religionen“ (Verbindungen also) zwischen Wald und Menschen formieren sich wieder – als „Arche Bio“, als Arch a itektur.

* Vorabdruck aus dem Buch von Rudolf Doer nach: „Natürlich Bauen, Eigenarbeit mit Rundholz“, Wolfgang Krüger Verlag, Frankfurt, 1985



Rundholzständerbausystem

STADT PLANUNG GESCHICHTE



ca. 265 S., 200 Abb., brosch., DM 39,50, ISBN 3-7672-0865-2
Siebzehn Originalbeiträge zur Baukultur des Faschismus in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien.



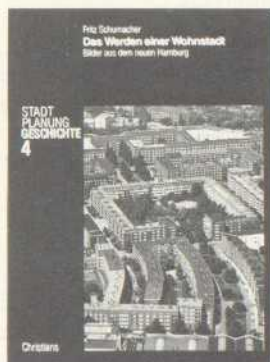
232 S., brosch., DM 29,80, ISBN 3-7672-0808-3
Wohnverdichtung und Planungspolitik · Wohnquartier und Nutzungserhalt · Kommunale Wohnungspolitik · Amerikanisierung der deutschen Städte · Industriearbeit und Wohnen im Ballungsraum · Wohnbedürfnisgerechtes Planen?



120 Seiten, broschiert, DM 12,80 (unverbindl. Preisempf.) ISBN 3-7672-0893-8
Aufgaben und Möglichkeiten der Architekten, Städtebauer, Stadt- und Raumplaner.

herausgegeben von
Gerhard Fehl
Juan Rodriguez-Lores
Volker Roscher

Städtebaureform 1865–1900
Von Licht, Luft und Ordnung in der Stadt der Gründerzeit in 2 Bänden, je ca. 260 Seiten, zahlreiche Abbildungen, je Band DM 29,80
ISBN 3-7672-0867-9 (1. Teil)
ISBN 3-7672-0931-4 (2. Teil)
Wichtige Aspekte der ersten Städtebaureform in Deutschland im Vergleich zu ähnlichen Reformversuchen in Belgien, England, Italien, Spanien, USA.



190 S., 82 Abb., brosch., DM 29,80, ISBN 3-7672-0866-X
Dieses Buch will einen kleinen Einblick tun lassen in die Arbeit, die der städtebaulichen Wendung unserer Stadtentwicklung zugrunde liegt.



390 S., 86 Abb., brosch., DM 39,50, ISBN 3-7672-0807-5
Wie sah der feudale Städtebau um 1800 aus, und wie löst er sich auf? Wie entstand und entwickelte sich die private Produktion der modernen Stadt? Welche Rolle spielten dabei die öffentliche Planung und Kontrolle?

In Vorbereitung: Stadt · Planung · Geschichte 6
Hitlers sozialer Wohnungsbau 1940–1945
Herausgegeben und eingeleitet von Tilman Harlander und Gerhard Fehl
ca. 280 Seiten, ca. DM 38,—
ISBN 3-7672-0901-2